

# Wie lange besteht eigentlich Arnoldshöhe ?

Rund um die Endstation der KVB — Früher fuhr „de Polverbahn“ zur Stadt — Wandel der Zeit

Kurz vor dem Verteilerkreis, seitlich der Bonner Straße, in unmittelbarer Nachbarschaft von einem kleinen, parkartigen Gelände, des ehemaligen Bayenthaler Friedhofs, und der evangelischen Garnisonkirche befindet sich seit einigen Jahren die Endhaltestelle der KVB-Buslinie 34. „Arnoldshöhe“ hat der Schaffner aufgerufen. Wenn man aber fragen würde, wo sich die Arnoldshöhe befindet, würde man kaum eine präzise Antwort erhalten.

Selbst bei den Anwohnern dieses südlich gelegenen Bezirks herrscht Unklarheit über Lage und Grenzen der Arnoldshöhe. Im Gegensatz zu den alten, Jahrhunderte hindurch bekannten Ortsbezeichnungen wie Raderberg, Raderthal, Bayenthal und Rodenkirchen wurde die Arnoldshöhe erst in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts benannt.

Ein interessantes, selbst in der Nachbarschaft kaum bekanntes Steinmal, 38x46 cm, angebracht an einer Mauer des Anwesens Bonner Straße 233, dicht bei der Schönhauserstraße, bekundet, daß hier im Jahre 1845 die Arnoldshöhe gegründet wurde. „Arnoldshöhe, gegründet und benannt nach Max Joh. Laurenz und dem ersten Bewohner Joh. Jos. Weiser 1845“.

lautet die nicht mehr völlig lesbare Inschrift des Steinmals, das Herr Hundhausen und seine Frau geborene Weiser zu entziffern wiesen.

Frau Hundhausen, eine Urenkelin des Joh. Joseph Weiser, erzählt: „Unser Haus, an dem das Steinmal angebracht war, wurde im Krieg zerstört. Mein Mann suchte das Steinmal aus dem Trümmerschutt heraus und ließ es an der provisorisch wiederaufgerichteten Ziegelsteinmauer anbringen.“ Eine Erklärung zu dem Namen Arnold kann Frau Hundhausen nicht geben.

Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts bestand das weite Gelände im Süden und Südwesten vor den Toren unserer Stadt aus Feldflur, in der es einige bäuerliche Anwesen gab. Am Schnittpunkt der Bonner und Brühler Straße, fern am Weg zum Bayenthal, der späteren Schönhauser Straße, konzentrierte sich einiges Leben. Fahrensleute, Zigeuner, Wäniläpper kampierten hier mit Vorliebe. Als man um 1830 in diesem Gelände die ersten Häuser erbaute, wurden sie im Lauf der Zeit, mit einer Hausnummer versehen, als Arnoldshöhe bezeichnet.

Der erste Einwohner der Arnoldshöhe habe aber Arnold Weiser geheißen, und nach diesem sei die Arnoldshöhe benannt, berichten Herr Fenger, 84-jährig, sowie noch ein weiterer betagter Anwohner, die diese Erklärung des Namens von ihren Eltern und Großeltern überliefern. Diese Auslegung wird durch die Inschrift des Steinmals nicht belegt, erscheint aber einleuchtend, da das Steinmal keine Erklärung für den Vor- oder Familiennamen Arnold gibt.

Mit Arnoldshöhe bezeichnet wurden aber auch einige um 1840 errichtete Häuser an der oberen Bonner Straße ungefähr gegenüber der Annastraße sowie einige Häuser etwa in der Höhe der heutigen Omnibusendhaltestelle. Hier ist es namentlich die Gastwirtschaft Horbert, die mit Arnoldshöhe benannt wird.

1876 wurde der Bayenthaler Friedhof auf der Arnoldshöhe in Benutzung genommen. 1886 zählte die Arnoldshöhe ungefähr 14 und 1875 rund 50 Häuser, die alle an der Bonner Straße zwischen Brühler Straße und dem späteren Militärring liegen. Zweifellos ist es ein Kuriosum, daß sich ein Ortsname lediglich auf einen langgestreckten Straßenzug bezieht, denn nicht nur damals, sondern bis in unsere Zeit hinein gehört bereits das erste Haus einer Nebenstraße zu Bayenthal bzw. Marienburg oder zu Raderberg.

1878 fuhr die erste Pferdebahn von Köln nach Bayenthal und berührte die Arnoldshöhe Ecke Bonner und Bismarckstraße, der späteren Schönhauser Straße. 1902 wurde die Pferdebahn von der elektrischen Straßenbahn, der sogenannten Neumarktklinie, abgelöst. 1905 fuhren die Sechs von Birkendorf und um 1907 die Fünf von Ehrenfeld kommend bis Schönhauser Straße.

Im ersten Weltkrieg wurden die Straßenbahngleise über die obere Bonner Straße bis zu der um 1910 erbauten Artillerie-Kaserne durchgezogen. Auf dem weitläufigen Gelände hinter der Kaserne befand sich eine Anzahl von Schuppen, in denen Munition hergestellt wurde. Zur Hauptsache waren Frauen und Mädchen beschäftigt, die den älteren Kölnern noch in Erinnerung sind wegen der eigenartigen gelben Hautfarbe, die Gesicht und Hände von der Arbeit



An der Bonner Straße 233 ist diese Steintafel zu sehen.

annahmen. Um diesen Munitionsarbeitern eine Fahrmöglichkeit zu verschaffen, wurde also die Straßenbahn, „de Polverbahn“, wie die Anwohner sie vorerst nannten, bis zur Kaserne geführt.

Inzwischen war die Arnoldshöhe weiter ausgebaut worden. 1888 waren die „Gerhard-vom-Rath-Stiftung, Wilhelmsruh“ und später um 1902 die Stollwerksiedlung bezogen worden. Wohn- und Geschäftshäuser, gewerbliche Betriebe entstanden. Die Kappesbauern verkauften, und das nicht schlecht, immer mehr von ihrem Land. Heute befinden sich auf der Arnoldshöhe noch zwei oder drei bäuerliche Betriebe, die aber ihr Land größtenteils außerhalb des Militärrings besitzen oder gepachtet haben.

Bei der Eingemeindung von 1888 wurde die Arnoldshöhe, die bis dahin zur Bürgermeisterei Ronderdorf gehörte, nach Köln-Stadt einbezogen. Die Pfarrkirche in Rodenkirchen, ab 1863 ist es die Kirche in Bayenthal, war für die Anwohner der Arnoldshöhe zuständig, soweit sie die östliche Seite der Bonner Straße bewohnten; die Anwohner der westlichen Seite gehörten zu Immendorf beziehungsweise nach Raderberg. Postalisch gesehen zählt die Arnoldshöhe von der Gründung an zu Bayenthal, und so kam es insbesondere in den letzten Jahrzehnten dazu, daß nicht nur die sich ansiedelnden Firmen, sondern auch die Anwohner selbst immer mehr dazu veranlaßt wurden, ihre Anschrift, ihren Wohnort mit Köln-Bayenthal zu bezeichnen.

Die grünbeschilderte „Neun“, die seit dem ersten Weltkrieg bis Herbst 1944 zur Arnoldshöhe gefahren war, konnte nach dem Zusammenbruch bereits am 9. Juli

1945 wieder eingesetzt werden. Nach einer Fahrplanänderung wurde sie von der KVB-Linie 25 abgelöst. Als der Verkehr auf der Bonner Straße immer mehr zunahm, sah man sich gezwungen, die Bahn von der Straße überhaupt wegzunehmen. Mit ihrer Endhaltestelle vor der ehemaligen Kaserne, in der sich seit 1927 die Firma Leybold etabliert hat, blockierte sie die Straße. Der erste Bus der Linie 34 wurde ungefähr 1952 eingesetzt und fuhr zunächst bis zum Verteilerkreis. Eine Endstation war dort aber auch nicht am Platz, und so baute man ein wenig vor dem Verteilerkreis und seitlich vom Verkehr gelegen eine Schleife mit einer kleinen Warthalle.

Die Geschichte der Arnoldshöhe ist mit der seiner Straßenbahn verwachsen, und der KVB ist es zu danken, daß der Ortname nicht völlig in der Öffentlichkeit verschwunden ist. „Arnoldshöhe“, ruft der Schaffner, und die älteren Anwohner freuen sich, jenen Namen zu hören, der ihnen engere Heimat bedeutet. Griet

**Sensationelle Heizgeräte?**

Derartig angeklündigte Geräte sollten Sie sich genau ansehen, bevor Sie einen Kauf tätigen.

Unsere soliden Elektro-, Kohle- und Delheizgeräte, bekannte deutsche Markenfabrikate, sollten Sie preislich und qualitativ mit diesen vergleichen.

**Eisen-Küpper**

KÜLN

Bonner Straße 91 - Ruf 38 51 46

Bitte Katalog anfordern!

**Knäpper** brot

nach alten Rezepten hergestellt

**Brotfabrik Friedr. Knäpper K.G.**

Fernruf 41 22 41 / 2



Kaserne Arnoldshöhe